

Samtig und ätherisch schön

Von Minnegesängen und höfischen Tanzweisen bis hin zu italienischen und englischen Lieder reichte das Spektrum von „Raggio de Sol“ beim Auftritt der Gruppe in der Hermannburger St.-Peter-und-Paul-Kirche. Dabei klang die Musik äußerst charmant, berauschend lieblich und ätherisch schön.

HERMANNSBURG. Muttersprachlich vorgetragene Gesänge, so genannte Madrigale, vornehmlich aus der spanischen Literatur, bestimmten das Konzert des Vokalensembles „Raggio di Sol“ unter der Leitung von Alfredo Ihl in der Hermannburger St.-Peter-und-Paul-Kirche. Aber auch italienische und englische Lieder standen auf dem Programm mit Musik aus dem „Zaubergarten der Köstlichkeiten“, wie die fünf Damen und vier Herren aus Hannover ihr Konzert betitelt hatte.

Bei Minnegesängen und höfischen Tanzweisen aus dem 16. und 17. Jahrhundert, unter anderem von Juan del Encina („Hoy comamos y bebamos“), Giovanni Gastoldi („A lieta vita“) und John Dowland („Clear or cloudy“), kamen Barockfreunde voll auf ihre Kosten. Nicht nur die, die in der gregorianisch geprägten Musik die Begegnung mit dem Fremden suchten und den rauen Widerstand alter Stimmungen kitzelnd in den Ohren spüren wollten. Nein, das Klangbild von „Raggio di Sol“ beinhaltete vielmehr eine für Renaissance und Barock ungewöhnliche Charmeoffensive: verlockend samtig, berauschend lieblich und ausgeglichen sanft zelebrierten die Vokalistinnen die ätherische Schönheit der vielfältig schattierten Töne und bewahrten ihnen doch ihr melancholisches Geheimnis. Und bei freiem Strömen des Klangs und unbeengter Entfaltung der Timbres öffneten sie den gebannt lauschenden Zuhörern den Blick auf die faszinierend farbige Klang- und Geisteswelt jener Zeit.

Die weite Spreizung der voluminösen Stimmen im polyphonen Gesang führte zu grandioser Klangpracht, deren blockhafte Wucht jedoch schon im Ansatz durch geringstimmige Passagen in kleinen Notenwerten ohrenfreundlich gelockert wurde. Auf diese Weise kamen auch die klanglichen Kontraste zwischen den einzelnen Stimmgruppen wunderschön zur Geltung. So gestaltete sich der opulent-ornamentale Stil zu filigran-expressiver Tonmalerei von hoher Suggestivkraft und harmonischer Wärme. Ein rundum genüsslicher Ohrenschauspiel.

Autor: [Rolf-Dieter Diehl](#)

Veröffentlichung (print): 26.08.2009, S. 12